

Lexplosiv

für Münsters Lesben



Nr.
9

Mehr Rechte für Homo-Paare

Cinema muss bleiben

CSD in Berlin

Rosenstolz Konzert

Veranstaltungen

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

www.lexplosiv.de

E-mail: info@lexplosiv.de



LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa	(cn)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien	(aka)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika	(nis)	aus_der_scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina	(gin)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,

Management & Vertrieb:

Ute

info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

N. Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Unbekannt

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, BürgerInnen-Beratung, Cibaria, Cuba, Blechtrommel, Ellens Buchhandlung, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, Schwarze Witwe, Stadtbücherei

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

der lang ersehnte Sommer ist da, wenn auch nicht so schön wie im letzten Jahr. Die sonnigen Nachmittage laden ein zum Lesen, mit einem guten Buch auf dem Balkon zu sitzen und die Abende sind lang und zu schade, um zu Hause zu bleiben.

Was ihr in den nächsten drei Monaten unternehmen könnt und was sich zum Ausgehen lohnt, erfahrt ihr wie immer in unserem gut gefüllten Veranstaltungskalender.

Jetzt gibt es uns übrigens bereits über zwei Jahre, wer hätte das gedacht!? Und noch immer macht es Spaß, für Artikel zu recherchieren und im Team zu arbeiten. Unsere nächste Ausgabe bringen wir übrigens ausnahmsweise zu einem bestimmten Thema heraus, und zwar „Normalität und Vielfalt“. Was fällt euch dazu ein? Schreibt uns oder gebt uns Recherche-Tipps, unsere Mailadresse info@lexplosiv.de wartet auf euch.

Und jetzt wünschen wir euch gute Unterhaltung und interessante Informationen mit dieser neunten Ausgabe.

Ganz aktuell erhielten wir die Meldung, dass Marla Glen in Heilbronn ihre Freundin Sabrina Conley heiratete. Somit die erste offizielle Promi-Lesben-Ehe in Deutschland.

DAS LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Kleinanzeigen Seite 30
- Veranstaltungsorte mit Karte... Seite 31
- Ständige Termine Seite 31
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 33
- Vorschau LEXPLOSIV 09 Seite 35

Inhalt

- Rosenstolz – das Konzert und ihre neue CD »Herz« Seite 5
- Buchtipp:
Schwester der Sonne Seite 6
- Aufklärungsgespräch..... Seite 6
- Bundesregierung plant mehr Rechte für lesbische und schwule Paare Seite 7
- Erste Homo-Ehe in Frankreich Seite 8
- Das Lesbenreferat der Uni Münster stellt sich vor Seite 9
- Asyl für Homosexuellen in Spanien Seite 11
- Massachusetts macht Geschichte Seite 11
- Auf den Spuren des Matriarchats – Kreta, die Insel der Göttin .. Seite 12
- 12. Deutscher Jugendhilfetag Seite 13
- Cinema muss bleiben Seite 15
- Diskussionsforum:
»Lesben und Kinderwunsch« .. Seite 17
- LFT Mittelhessen – Mittendrin und voll daneben Seite 21
- Coming-out-Geschichte..... Seite 23
- Beautiful POP im LIVAS..... Seite 24
- CSD in Berlin – zwei Züge – zwei Welten Seite 25
- Straße in Münster soll nach einem Homosexuellen benannt werden Seite 26
- Das Frauenbildungshaus Zülpich wird 25! Seite 27
- Klatsch & Tratsch aus der Scene..... Seite 29

Radlos?

Neue und gebrauchte Fahrräder

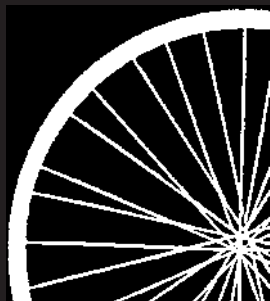
Montag bis Freitag

10 - 13 Uhr

14 - 18 Uhr

LILA LEEZE

Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 · Tel: 66 57 61



Joy Of Life
Anne-Marie Grage
Akkordeon



- Eventbegleitung nach Maß
- Ausbildung und Coaching
- Eigenkompositionen
(Film · Werbung)

Telefon: 02 51 - 21 85 76
info@anne-marie-grage.de
www.anne-marie-grage.de



Ein Haus lebt

Das Gutshaus

Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.

Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.

Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstücksplatz, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Adresse:

Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (03830 1) 883 00
Fax: (03830 1) 883 01
E-Mail:

info@ruegen-gutshaus.de

www.ruegen-gutshaus.de

Die Zimmer

Es gibt 6 Appartements, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 28,00 € bis 50,00 €



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

Rügen

Rosenstolz – Anna R & Peter Plate

Seit 1991 machen die beiden Musik, die sich nur schwer in eine Richtung drängen lässt. Beide stammen aus Berlin. In den meisten Liedern geht es um Liebe, Sex, Herzschmerz und das Leben an sich.

Vor ca. 10 Jahren waren sie schon einmal in Münster, als Programm-Punkt beim HuSchball, nach Aussage von Peter Plate aber nicht vor mehr als 20 Zuhörern und Zuhörerinnen.

Am 26.04.2004 spielten sie mit ihrer Band im ausverkauften Jovel. Das Konzert war für die Fans ein voller Genuss. Die Stimmung war einfach rosig und pünktlich um kurz nach acht eröffneten Rosenstolz das Konzert mit **Sternrake-**

ten. Auch bei diesem Konzert fehlten Klassiker wie **Lachen**, **Die Zigarette danach** oder **Schlampen-Fieber**, wel-



ches es auf jeder Tour in einer neuen Version gibt, nicht. Und wenn Anna R. Balladen singt wie **Wenn du aufwachst** oder **Das Beste**, glaubt man ihr jedes Wort und dass sie das, was sie singt, erlebt hat. Am 14.06.04 gibt es die neue

Single **„Ich will mich verlieben“**. Auf der Live-Maxi sind Mitschnitte aus Münster zu hören.

Am 07.06.2004 gab es für das Album **HERZ** Platin und Gold für das Album **MACHT LIEBE** und die DVD **LIVE AUS BERLIN**. Damit ist **HERZ** schon jetzt nach nur acht Wochen ihr erfolgreichstes Album. Wer Rosenstolz verpasst hat oder einfach nicht genug bekommt, hat im Winter die Möglichkeit sie nochmals zu sehen, denn die Tour 2004 war so erfolgreich, dass sich Anna und Peter dazu entschlossen haben, im Winter ein paar Zusatzkonzerte zu geben. Die Termine könnt ihr über das Internet erfahren: www.rosenstolz.de (lex)

CD-Tipp gefällig? Das »Herz« Album von Rosenstolz

Rosenstolz? Ist das ´ne Blumensorte?, hab ich mich gefragt, als ich zum ersten mal von dieser Gruppe gehört habe. Mein erster Eindruck: man, machen die schrille Musik. Dabei hatte ich damals gerade einmal 2 Lieder von Anna und Peter in der Disco gehört. Deshalb war ich auch umso überraschter, als ich die beiden zufällig im Interview bei Stefan Raab sah, in dessen Show sie ihre neue CD „Herz“ vorstellten. Ihr Lied „Liebe ist alles“

ist mir sofort unter die Haut gegangen und hat mich neugierig gemacht auf die gesamte CD. Und heute, _ ihr werdet es nicht glauben, habe ich mir meine erste Rosenstolz-CD gekauft.

„Herz“ geht direkt ins Herz und ins Blut. Mit einer Vielzahl von sehr nachdenklichen Texten über die schillernden Facetten von Gefühlen, die Liebe im Allgemeinen so mit sich bringt (Hoffnung, Schmerz, Kampf, Ent-

täuschung etc.), trifft Rosenstolz diesmal genau meinen Geschmack. Trotz der recht nachdenklichen Texte bleibt der rockige Sound (Gitarre, Klavier und Schlagzeug) von Anna und Peter erhalten.

Bis auf zwei Lieder, die mir persönlich nicht so gut gefallen, kann man diese CD jeden Tag rauf und runter hören und wer am 26. April auf dem Jovel-Konzert war, wird vielleicht auch schon einen Ohrwurm von: Liebe ist alles, Das Beste im Leben, Gib mir mehr Himmel oder Augenblick haben. Also hört einfach mal rein. (SimS)

Buchtipp – Schwester der Sonne

Ein ganzes Jahr hat die Leipziger Malerin bei einem Indianerstamm, Kuna Yala genannt, verbracht. Auf einer Südamerikareise stieß sie per Zufall auf dieses Naturvolk, das in einer autonomen Inselregion in Panama lebt.

Das in einem sehr persönlichen Stil geschriebene Buch über ihre abenteuerlichen Erfahrungen bei diesem Stamm, der noch weitgehend vom Einfluss der sogenannten "Zivilisation" verschont geblieben ist, liest sich von Anfang bis Ende spannend. Die Autorin, die unter ihrem indianischen Namen, Antje Olowaili = Schwester der Sonne, das Buch veröffentlicht hat, schildert farbenfroh Ein-

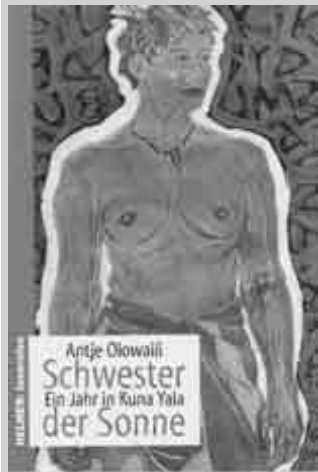
blicke in das Alltagsleben, Riten, Gebräuche und Kunst der IndianerInnen. Sie verkörpert das naturnahe Leben dieser Menschen nicht, im Gegenteil: gekannt werden Vor- und Nachteile des Zusammenlebens in der Gemeinschaft, auf engstem Raum, fast ohne Privatsphäre dargestellt. Antje Olowaili erlebt unter anderem Neid und Hass als "Weißhaut", aber findet ebenso enge FreundInnen und eine Frau als Geliebte bei den IndianerInnen.

Eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die sich für andere Kulturen interessieren und etwas über das Leben eines Naturvolkes erfahren möchten.

(aka)

Antje Olowaili
Schwester der Sonne

Ulrike Helmer Verlag
ISBN: 3-89741-138-5
Preis: 20,00 €



Aufklärungsgespräch

Vor nicht allzu langer Zeit rief ich beim Gesundheitsamt der Stadt Münster an, um mich zu erkundigen, ob sie Informationen über Safer Sex für Lesben haben.



Man verband mich mit einer Dame, die von der Stimme her meine Oma hätte sein können. Ich fragte nach Safer-Sex-Packs für Lesben. Die Dame räusperte sich. Ich fürchtete schon, mit meinem Anliegen einen Schritt zu weit gegangen zu sein, als auch schon ein unmissverständliches „Wofür???“ durch den Hörer drang. Ich wiederholte mutig: für Lesben. Sie bat mich, in der Leitung zu bleiben, sie wolle sich erkundigen. Wenig später fragte sie

mich erneut, welche Information ich denn wolle. Ich erklärte erneut, es ginge mir darum, zu erfahren, ob es beim Gesundheitsamt Safer-Sex-Packs für Lesben, genauer: Latextücher, genannt Dental Dams gebe. Verunsichert fragte meine Gesprächspartnerin nach, was das denn sei. Etwas aus dem Konzept gebracht, versuchte ich zu erklären: Für Männer gibt es Kondome und für Frauen gibt es eben dünne Latextücher, um sich beim Sex mit Frauen nicht

anzustecken. Die Dame verstand. Freundlich gab sie mir die Nummer einer Kollegin, die im Moment leider nicht zu sprechen war. Ich fürchtete, mit meinem Anliegen doch etwas zu forschen und offen umgegangen zu sein, bedankte mich aber für die Nummer. Freundlich bekam ich zur Antwort, es sei kein Problem ge-

wesen, sie bedanke sich ebenfalls für die Erklärungen. Da war ich aber platt! Hatte ich mich völlig geirrt, waren das gar keine Vorurteile und Scham, sondern einfach Unwissen, das so leicht beseitigt werden konnte, dass wir beide froh über dieses kurze Gespräch waren? Es machte sich tatsächlich eine Art

Jubelstimmung in mir breit. Leider war niemand da, dem ich sofort davon erzählen konnte.

(Mara)

(Mit freundlicher Genehmigung der Autorin leicht verändert aus: www.mararegenbogenfrau.de.vu entnommen.)

Bundesregierung plant mehr Rechte für lesbische und schwule Paare

Die Bundesregierung will noch vor der Sommerpause einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den homosexuelle Partnerschaften gestärkt werden sollen.

Bundesjustizministerin Zypries (SPD) kündigte an, dass homosexuelle Paare im Unterhalts- und Güterrecht Ehepartnern gleichgestellt werden sollen. Auch herrsche laut Zypries in der rot-grünen Koalition Einigkeit darüber, das Verlöbnis für homosexuelle Paare zuzulassen. Dadurch dürfen sie in Strafverfahren gegen die Partnerin / den Partner die Aussage verweigern und können im Trennungsfall zivilrechtliche Ansprüche geltend machen. Mit der Übertragung des ehelichen Güterrechts auf lesbische und schwule Paare gilt auch für diese die so genannte Zugewinnngemeinschaft. Wie bei

gescheiterten Ehen müssen Lesben und Schwule im Falle einer Trennung die ehemalige Partnerin / den ehemaligen Partner versorgen. Stirbt eine Partnerin / ein Partner, gehen die Rentenansprüche auf die Überlebende / den Überlebenden über.

Bisher haben Eingetragene Lebenspartnerschaften zwar die gleichen Pflichten wie Ehepaare, aber längst nicht die gleichen Rechte. Mit der Gesetzesnovelle sollen sie weitere Rechte erhalten.

Als vor drei Jahren das Lebenspartnerschaftsgesetz im Bundestag verabschiedet worden ist, gab es heftige Diskussionen. Teile der CDU sahen durch die „Homo-Ehe“ den Untergang des Abendlandes in bedrohliche Nähe rücken, und in der rot-grünen Koalition waren einige sauer, dass das Gesetz nicht weit ge-

nug ging. Bei den Lesben und Schwulen fand die Eingetragene Lebenspartnerschaft nur geringe Zustimmung (in bundesdeutschen Großstädten nutzten ca. 1 % die Möglichkeit, ihre Partnerschaft eintragen zu lassen). Heute ist die „Homo-Ehe“ so normal wie die gleichgeschlechtliche; es kräht kein Hahn danach, wenn Lesben und Schwule „heiraten“.

Offensichtlich hat die Bundesregierung aus den Auseinandersetzungen des Jahres 2001 einiges gelernt. In dem Gesetzentwurf werden nur Rechte geregelt, die nicht durch den von der Union dominierten Bundesrat müssen. Damit erspart sich die rot-grüne Koalition nicht nur endlose Debatten, sie kann ihr Image kräftig aufpolieren. Nach Sozialabbau und Gesundheitsreform geriete sie mit die-

sem Thema mal wieder positiv in die Schlagzeilen. Denn wer kann etwas dagegen haben, wenn eine Bundesregierung etwas gegen die Diskriminierung von Minderheiten

unternimmt? Vielleicht steigt die Koalition nach der Verabschiedung ja in der Gunst der Wählerinnen und Wähler? Gebrauchen kann sie es allemal. Aber wieso müssen wir Lesben

und Schwule dafür herhalten? Soll die Regierung doch lieber positive Schlagzeilen machen mit einer gerechten Sozial- und Arbeitsmarktpolitik!

(frg)

Erste Homo-Ehe in Frankreich

Am 5. Juni hat der grüne Bürgermeister von Bègles (bei Bordeaux), Mamère, ein schwules Paar verheiratet.

Die Trauung wurde von tumultartigen Protesten begleitet. Ungefähr 200 rechtsgerichtete Gegendemonstranten wollten die Homosexuellen daran hindern, das Rathaus zu betreten. Sie beschimpften die Schwulen und den Bürgermeister. Mehrere hundert Demonstranten, mehrheitlich aus der lesbisch-schwulen Szene, unterstützten die Trauung und forderten gleiche Rechte für Homosexuelle.

Der konservative Regierungschef Raffarin und Justizminister Perben hatten Mamère Konsequenzen angedroht, sollte er die Ehe schließen.

Die Verwaltung des Départements Gironde hat gegen Mamère ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet wegen seines „bewussten Gesetzesbruchs“. Justizminister Perben will über das zuständige Gericht die Ehe für ungültig erklären lassen. Das frisch getraute schwule Paar wird in diesem Fall vor den Europäischen Menschengerichtshof ziehen.

Bürgermeister Mamère droht zivilrechtlich zunächst eine Geldbuße in Höhe von etwa 1.500 €. Er könnte auch für einen Monat von seinen ständesamtlichen Funktionen suspendiert werden. Möglich ist auch seine Absetzung, diese müsste aber vom Ministerrat unter Vorsitz von Staatspräsident Chirac beschlossen

werden.

Die Eheschließung hat in Frankreich die Diskussion über die Homo-Ehe und die Rechte für Lesben und Schwule neu entfacht, hauptsächlich die Diskussion um das Adoptionsrecht. Seit gut vier Jahren gibt es in Frankreich für homosexuelle und heterosexuelle Paare die Möglichkeit, vor einem Richter eine eheähnliche Lebensgemeinschaft einzugehen, den „*pacte civil de solidarité*“, PACS. Die oppositionellen Sozialisten befürworten die Homo-Ehe, halten dafür aber eine Gesetzesänderung für nötig. Die regierenden Konservativen und die katholische Kirche lehnen die Homo-Ehe strikt ab.

(frg)

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv! Über deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto/ einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit... Schreib deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

Lesbenreferat der Uni Münster

Anfang Mai gab es Neuahlen im Lesbenreferat der Uni Münster, und seitdem sitzen wir – Susanne Andrae, Frauke Stolzmann und Esther Dahle – für euch im AStA. Wir studieren Psychologie (Susanne, 8. Semester), Niederlande-Deutschlandstudien, Soziologie und Angewandte Kulturwissenschaften (Frauke, 9. Semester) und Pädagogik (Esther, 2. Semester).

Offen lesbisch zu leben, ist auch

heutzutage allen Liberalisierungsbemühungen zum Trotz immer noch nicht selbstverständlich. Die Ergebnisse einer Studie des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (siehe Artikel in der Lexplosiv Nr. 7) zeigen, dass erlebte Gewalt in Form von Abwertungen, Reduktion auf Sexualität und Grenzverletzungen bis hin zu drastischen Übergriffen und körperlichen Angriffen keine Ausnahmeerscheinung im Alltag von lesbischen Frauen darstellen.

Die Studie weist nach, dass vor allem verbale Diskriminierungen extrem häufig vorkommen. Nahezu 98 % der Befragten wurden bereits mit abwertenden Bemerkungen, Beleidigungen, mit Ausgren-



v.l.n.r. Esther Dahle, Susanne Andrae, Frauke Stolzmann

zungen etc. konfrontiert. Der Bereich der sexuellen Belästigung wurde gesondert erfasst. Hier haben 43 % der Befragten sowohl verbal als auch körperlich sexualisierte Übergriffe erlebt, 24 % der Frauen geben weitere körperliche Angriffe und Bedrohungen im nicht sexuellen Bereich an.

Diese Diskriminierungserfahrungen stehen im starken Widerspruch zu der häufig vertretenen Ansicht, lesbisches Leben würde heute in Deutschland problemlos lebbar sein.

Im Zeitalter eines scheinbaren „Anything-goes“ verdeutlicht eine Untersuchung der Soziologin Dr. Ulrike Hänsch, dass lesbische Frauen immer wieder mit diskriminierenden Erfahrungen konfrontiert sind, sie diese jedoch als ein persönliches Problem erfahren (müssen). Das überall gegenwärtige Bild des „Anything-goes“ verlagert die strukturelle Diskriminierung von einem gesellschaftlichen Problem zu einem persönlichen Problem der betroffenen Frauen.

In unserer Film- und Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“, die mittlerweile ins vierte Semester geht, wollen wir uns mit solchen Problemstellungen und mit der vielschichtigen Lebensrealität von Menschen befassen, die durch das „heterosexuelle Raster“ fallen. Neben der Organisation gesellschaftspolitischer Veranstaltungen planen wir eine Reihe kultureller und geselliger Veranstaltungen, bei denen frau Kontakte zu anderen lesbischen Studentinnen knüpfen kann.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Beratung und Interessensvertretung lesbischer Studentinnen der WWU dar. In unserer wöchentlichen Präsenzzeit (mittwochs 10-12 Uhr



LESBEN IM VEREIN AM SCHÖNSTEN E.V.

LESBISCHES LEBEN IN MÜNSTER...**UNSER ANGEBOT:**

jeden Dienstag ab 20.00 Uhr	Thekenabend mit Martina und Kristina
jeden Dienstag ab 20.30 Uhr	Lesben-/Frauen- Bibliothek
1. Dienstag ab 20.00 Uhr	Stammtisch für Lesben ab 30
2. Dienstag 20.30 Uhr	Coming-Out Stammtisch
4. Dienstag 20.30 Uhr	Lesben-/Frauenfilm- abend
3. Samstag ab 22.00 Uhr	Lesben-/Frauenfete
2. Sonntag 15.30–18.30 Uhr	Tanztee

Du findest uns:

Am Hawerkamp 31
48155 Münster

Postanschrift:
Postfach 4844
48027 Münster

Telefon:
0251 899 89 00
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr

Fax:
0251 899 89 02

E-mail:
livas@muenster.org

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Veranstaltungen im Thekenraum von LIVAS statt
Sondertermine bitte der Tagespresse entnehmen oder über: <http://www.muenster.org/livas>

Infos zu:

- Coming-Out-Gruppen
- Treff lesbischer Lehrerinnen
- Treff lesbischer Mütter

über das Lesbentelefon: 0251 19446 • Do 20.00 – 22.00 Uhr

Veranstaltungstermine bis zu den Semesterferien

Am Samstag, den 26. Juni veranstalten wir eine Rad-tour in Richtung Telgte mit Picknick und/oder Eises-sen in Telgte. Treffpunkt ist um 15.00h am Café Garbo. Am Dienstag, den 6. Juli wird der Politologe Adrian de Sil-va einen Vortrag zum The-ma „Transsexualität im Span-nungsfeld medizinischer und juristischer Diskurse“ halten (20 Uhr im LIVAS, Am Ha-verkamp 31). Und am Mon-tag, den 19. Juli wird Nico Beger von der ILGA-Euro-pa (Brüssel) unter dem Titel „Politik verqu(e)eren: Chan-cen und Grenzen des ‚neu-

en‘ Verständnisses von Ge-schlecht und Sexualität?“ sprechen (20 Uhr, Interna-tionales Zentrum „Die Brü-cke“, Wilmergasse 2).

Weitere Termine wie zum Bei-spiel ein Stadtrundgang, Gril-len und Fußballspiel ... sind in Planung und können auf unserer Homepage (<http://web.uni-muenster.de/AStA/organisation/lesben.php>) auf-gerufen werden. Hier findet ihr auch genauere Infos zu den Vorträgen.

Ansonsten könnt ihr uns unter Tel: 83 222 83 oder lesben@uni-muenster.de er-reichen.

und donnerstags 14-16 Uhr, Raum 108 im AStA-Häus-chen) stehen wir für Fragen, Probleme und Anregungen zur Verfügung und sind An-laufstelle bei erfahrener Dis-kriminierung an der Uni und im Alltag. In diesen Präsenz-zeiten ist es möglich, Bücher und Videos zu verschiedenen Themen aus unserer Biblio-thek auszuleihen.

Ein weiterer Teil unserer Ar-beit wird die Vernetzung mit anderen lesbischen (studenti-schen) Organisationen inner-halb Münsters und Nordrhein-Westfalens sein.

Wir freuen uns auf euch und das Jahr, das vor uns liegt!

Susanne, Frauke & Esther

IN KÜRZE

Asyl für Homosexuel-len in Spanien

In Spanien wurde erstmals ein-em Flüchtling politisches Asyl gewährt, der wegen seiner Ho-mosexualität aus seinem Heimat-land geflüchtet war. Es handelt sich um einen Kolumbianer, der sich in seiner Heimat für die Rech-te Homosexueller eingesetzt hat-te. Der Mann musste um sein Le-ben fürchten, seit er gegen Po-lizisten ausgesagt hatte, die we-gen der Ermordung homosexuel-ler Stricher verurteilt wurden. Der Kolumbianer berichtete, dass ein anderer Zeuge ermordet worden war, und er keinen Moment mehr ruhig leben konnte. (frg)

Massachusetts macht Geschichte

Nachdem das Oberste Gericht von Massachusetts die gleich-geschlechtliche Ehe für rechtmäßig erklärt hat, hat der US-Bundesstaat am 17. Mai 2004 die Ehe für lesbische und schwule Paare legalisiert. Das Standesamt in der libe-ralen Universitätsstadt Cam-bridge öffnete kurz vor Mitter-nacht (Ortszeit) und gab An-träge an Hunderte von Hei-ratswilligen aus. Diese hatten teilweise mehr als 24 Stunden bei kühlem und regnerischem Wetter vor dem Standesamt ge-wartet. Jubel brach aus und

Sektorkorken knallten.

Die Reaktion aus dem Weißen Haus in Washington ließ nicht lange auf sich warten. US-Präsident Bush kritisierte die Trauung homosexueller Paa-re scharf. „Die heilige Institu-tion Ehe darf nicht durch radi-kale Juristen neu definiert wer-den“, ließ Bush in einer Erklä-rung verlauten. Erneut setzte er sich für eine Verfassungsände-rung ein, durch die die Institu-tion der Ehe als Bund zwischen Mann und Frau definiert wer-den soll. US-Medien rechnen damit, dass das Thema den Präsidentschaftswahlkampf weiter anheizen wird. (frg)

Auf den Spuren des Matriachats

Kreta, die Insel der Göttin

Entdeckt habe ich das Frauenferienhotel bei der Suche nach einem ruhigen und idyllischen Urlaubsort für Frauen im Internet.

www.Frauenferienhaus-Kreta.de

Hinfahrt & Ankunft

Eingecheckt und abgeflogen bei strömenden Regen in Düsseldorf, fand ich mich 3 Stunden später bei strahlendem Sonnenschein und 25 Grad am Flughafen von Iraklion wieder. Leider wurde ich nicht von einer griechischen Göttin abgeholt, sondern von einem hageren, schlack-

sigen, griechischen Jüngling mit fragmentarischen Englischkenntnissen. Dafür waren aber seine Fahrkünste in den Serpentin von Iraklion nach Mariou überragend bis abenteuerlich. Das war die längste Stunde meines Lebens (vorgegebene Fahrzeit: 1,5 Stunden). Um 22 Uhr örtlicher Zeit stieg ich dann aus dem Taxi und vor die Tore von Cassiopeia. Stürmisch begrüßt

von drei Hündinnen, herzlich aufgenommen von Maria und Franziska, fand ich mich wenige Minuten später in einem kleinen Kreis von sechs Frauen wieder, die es sich auf der Sternenterrasse mit griechischem Wein und Keksen gemütlich gemacht hatten.

Haus und Leute

Geweckt wurde ich jeden Mor-

sche Brötchen), wurde abends außerdem als Treffpunkt für alle Frauen genutzt. Hier wurde gelesen (vielfältiges Angebot an Frauenliteratur steht zur Verfügung, darunter viele Informationen über das Matriachat in Griechenland), gespielt (am liebsten „Memory berühmter Frauen“), gekocht, gelacht, Wein getrunken und Sirtaki getanzt. Kurzum: ich fühlte mich in dieser warmherzigen Atmosphäre, die nicht zuletzt Maria und Franziska und ihrer offenen und unkomplizierten Wesensart zu verdanken

ist, schon nach zwei Tagen wie zu Hause.

Umgebung und Unternehmungen

Cassiopeia liegt im Süden von Kreta und bietet ein vielfältiges Angebot an Unternehmungsmöglichkeiten. Im Frühjahr und Herbst kann Frau hier ausgedehnte Wandertouren machen. Die ganz Sportlichen unter uns können auch versuchen, die Gegend



gen von Sonne, Wind und dem Bedürfnis, den wunderschönen Blick auf Meer, Berge und Olivenhaine zu genießen (was vom Bett aus möglich war).

Der Frühstücksraum, mit integrierter Küche, in der es morgens ab neun Uhr ein üppiges griechisches Frühstücksbuffet gab (Avocados, Tomaten, Feta, selbstgemachtes Zitronenmus von Maria und fri-

Frauenferienhaus**»Cassiopeia«**

Ag Basileious 740 60 Mariou
Griechenland/Kreta

Telefon auf Kreta: 0030
2832 0 31856

Telefon Deutschland: 089/
914729 oder 089/9103468

Ansprechpartnerinnen: Ma-
ria Obermeier und Franzis-
ka PrechtI

**www.Frauenferienhaus-
Kreta.de**

mit dem Mountainbike (Ver-
leih ist überall möglich), zu
erkunden. Aber ganz ehrlich?
Ich hab versucht bei sonni-
gem Maiwetter und 20 Grad
im Schatten zu joggen. Lei-
der bin ich bereits am zweiten

Hügel gescheitert (Nicht dass
ich ein Maßstab wär!).

Angenehmer ist es dagegen
in einer der schönen Buch-
ten z.B. Damnoni ins kühle
Nass zu springen. Das Was-
ser ist bereits im April/Mai an-
genehm zum Baden und tür-
kisklar.

Wenn frau die Gegend etwas
komfortabler erkunden möch-
te, besteht auch jederzeit die
Möglichkeit, sich ein Auto
oder Motorrad zu leihen.

Einer der schönsten Erlebnisse
für mich war die Wanderung
durch die Palmenschlucht von
Preveli, deren Fluss direkt ins
Meer mündet.

Rückfahrt

Der Abreisetag begrüßte mich

mit ein wenig Regen, versöhn-
te mich aber mit einem wun-
derschönen Regenbogen
und ein paar lieben Frau-
en, die mich herzlich verab-
schiedeten.

Empfehlung

Einer der schönsten und
erholsamsten Urlaube,
die ich je gemacht habe.
Unbedingt empfehlens-
wert!!!!

Falls ihr kurzfristig Urlaub
machen wollt, ist es sicher-
lich möglich, hier noch ein
Zimmer zu bekommen. Bes-
te Reisezeit: Frühjahr und
Herbst. Für die Sonnenan-
beterinnern unter euch na-
türlich der Sommer.

(SimS)

12. Deutscher Jugendhilfetag

Der 12. Deutsche Ju-
gendhilfetag vom 02. bis
04.06.2004 in Osnabrück
war mit erwarteten 30.000
BesucherInnen ein Groß-
ereignis in der Region. Um so
bedeutsamer erscheint die
Tatsache, dass sich das Ju-
gendnetzwerk Lambda und
das lesbisch-schwu-
le Jugendzentrum
anyway aus Köln
mit einem Stand

auf dem Markt der Mög-
lichkeiten präsentierten und
sich mit einer Fülle von In-
formationen sowohl münd-
lich als auch in gedruckter

Form an eine breite Öffent-
lichkeit wandten.

Auch zwei Fachvorträge
widmeten sich dem The-
ma Sexuelle Orientierung
als Thema in der Kinder-
und Jugendhilfe bzw. Ju-
gendarbeit. Sabine Michaelis,
Referentin für gleichge-

deren zunehmende Prä-
senz in den Medien. Dem-
gegenüber bemerkte sie je-
doch, dass 74% der Eltern
es schlimm fänden, wenn
ihr Kind homosexuell wäre,
61% der Jugendlichen Ho-
mosexuelle ablehnen und
das Thema Homosexuali-
tät häufig negativ
besetzt ist. Sie be-
mängelte, dass in
der Pädagogik Ho-

schlechtliche Lebensweisen
in Bremen, berichtete von
einer scheinbaren Offenheit
der Gesellschaft gegenüber
Lesben und Schwulen durch

homosexualität nahezu nicht
berücksichtigt wird und He-
terosexuellen somit wichti-
ge Informationen vorenthal-
ten werden. Hinzu kommt,



dass Lesben und Schwule in nicht-homosexuellen Beratungsstellen fast nie Rat oder Hilfe bekommen, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, die sexuelle Orientierung auch in der Jugendhilfe zu berücksichtigen. Eine Multiplikatorenschulung hält sie daher für MitarbeiterInnen der Jugendhilfe für dringend erforderlich. Selbst SexualpädagogInnen reagieren ängstlich oder hilflos, wenn sie erfahren, dass gleichgeschlechtlich orientierte Jugendliche in ihrer Gruppe sind.

Der Forderung nach breit gefächerten Aus- und Fortbildungen zum Thema Sexuelle Orientierung schloss sich Lela Lähnemann von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Berlin an. Sie berichtete u.a. von Regenbogenfamilien. In Deutschland wachsen etwa 160 000 Kinder in gleichgeschlechtlichen Beziehungen auf, wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegen kann. Hinzu kommt, dass immer mehr Kinder v.a. in lesbische Beziehungen hineingeboren werden.

Diese werden jedoch kaum wahrgenommen. Eltern ouden sich selten als homosexuell in Kindergarten, Schule oder Freundeskreis des Kindes, weil sie die Diskriminierung des Kindes fürchten. Jedoch benötigen Kinder die Erfahrung, dass ihre Lebenssituation in ihrer Lebenswelt vorkommt, um eine eigene Identität entwickeln zu können. Es gibt einige, sehr wenige Kinderbücher, die das Thema behandeln.¹⁾

Bereits 1996 erging an Pflegekinderdienste die Empfehlung, gleichgeschlechtliche Paare und Alleinerziehende als Pflegestelle zu berücksichtigen. Fast allen Schwulen wurde seitdem direkt oder indirekt unterstellt, dass sie die Kinder missbrauchen, während Lesben unterstellt wurde, die Jungen zu unterdrücken; von beiden Gruppen werden die Kinder vermeintlich zur Homosexualität erzogen bzw. verführt. Noch immer existieren in den Vermittlungsstellen viele Vorbehalte, daher werden oft behinderte oder schwer gestörte Kinder vermittelt, getreu dem Motto: wo schon Diskriminierung besteht, kann es nicht so schlimm sein, wenn diese noch potenziert wird. Weiter führte Frau Lähnemann

1) Haan, Linda de: König und König. Hildesheim, Gerstenberg 2001, Der Prinz soll heiraten, doch keine der angereisten Prinzessinnen gefällt ihm. Da kündigt sich Liebegunde mit ihrem Bruder Herrlich an... (Bilderbuch, 4-6 Jahre)

Kreuzsaler, Gabriele: Eberhard, die schwule Sau. Taormina Verlag, 2002, Kleine Kinder - große Fragen! Auch der kleine Eberhard, den die dummen Hühner auf Bauer Müllers Hof ärgern und „schwule Sau“ schimpfen, fragt: „Berta, was ist schwul?“ Die olle Berta merkt, wie schwer es ihr fällt, auf diese Frage eine zufriedenstellende Antwort zu geben.

Levin, A.: Verstecken ist out. Wien, Überreuter, 1994; Anja lebt mit ihrer Mutter Christine und deren Freundin Gaby zusammen. Als die beiden ihre Liebe zueinander offen zeigen, erleben alle drei, wie sich die Umwelt von ihnen abwendet.

Link, Michael: Komm, ich

zeig dir meine Eltern. Edition Riesenrad, 2002; Michael Link, Lebensgefährte von Volksmusiker Patrick Lindner, wendet sich mit seiner Homestory vom Waisenhaus in St. Petersburg bis zum Waldrandidyll in München an LeserInnen ab 4 Jahren und bietet ihnen eine Alternative zu „Vater-Mutter-Kind“. Zusammenhänge wie Adoption oder Jugendamt werden kindgerecht erklärt.

Pah, Sylvia; Schat, Joke: Zusammengehören. Ruhnmark, Donna Vita, 1994; Lillys Eltern haben sich getrennt. Als Mama ihre neue Liebe Sophia kennen lernt, entsteht eine ungewöhnliche neue Familie... (Bilderbuch)

Willhoite, Michael: Papas Freund. Berlin, Magnusbuch, 1994; Mama und Papa haben sich scheiden lassen. Papa lebt nun mit einem Freund zusammen. Der kleine Sohn erzählt, was sie alles so gemeinsam unternehmen. (Bilderbuch, 4-6 Jahre)

aus, dass Erziehungs- und Familienberatungsstellen auch von gleichgeschlechtlichen Paaren aufgesucht werden, die BeraterInnen die Lebenssituation aber kaum berücksichtigen. Sie weist daher darauf hin, dass Berater und Therapeuten auf die veränderten Aufgaben vorbereitet werden müssen und erheblicher Informationsbe-

darf besteht. Eine erste Reaktion darauf ist ein Training zum „Management der Vielfalt“, in welchem auch die sexuelle Orientierung eine Rolle spielt, wie es in der Ausbildung für das Lehramt und Sozialpädagogik an der Uni Kiel bereits verpflichtend angeboten wird.

Es bleibt festzuhalten, dass Lesben mit Kindern immer

wieder selbst auf die besonderen Bedürfnisse ihrer Lebenssituation hinweisen müssen, um das Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Beratungsstellen für den vorliegenden Bedarf zu sensibilisieren und eine Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Situation herauszufordern. (ed)

Cinema muss bleiben

Mitte April wurde bekannt, dass das Cinema in Zahlungsschwierigkeiten steckt und vom Konkurs bedroht ist.

LIVAS hat in einer Presseerklärung, die am 21. April in den „Westfälischen Nachrichten“ als Leserbrief veröffentlicht wurde, auf die Bedeutung des Cinema für Lesben und Schwule hingewiesen:

„Lücke wird sicher nicht geschlossen

Mit großer Besorgnis hat LIVAS (Lesben Im Verein Am Schönsten) den drohenden Konkurs des Cinema zur Kenntnis nehmen müssen. Für die Lesben und Schwulen in Münster und Umgebung ist das Cinema das einzige Kino, das Filme mit lesbischer und/oder schwuler Thematik zeigt. Auch die lesbisch-schwulen Filmtage „Queer-

streifen“, die durchaus konkurrieren können mit ähnlichen Festivals in Berlin, Hamburg oder Köln, werden jährlich in Kooperation mit dem Cinema veranstaltet. Sollte das Cinema schließen, wür-

das Cinema zu den besten Programmkinos Deutschlands. (...)“

Außer von lesbisch-schwuler Seite bekam das Cinema eine Menge Solidaritätsbekundungen aus unterschiedlichsten Richtungen.

Da zudem die Besucherzahlen für „Schultze Gets the Blues“



de ein großer Teil lesbisch-schwuler Kultur aus Münster verschwinden, denn die anderen Kinos in Münster werden diese Lücke sicher nicht schließen.

(...) Diesem Kino wurden schon häufig Preise verliehen für sein vielfältiges, alternatives und künstlerisch anspruchsvolles Programm. Nicht zuletzt deshalb zählt

erfreulich hoch sind und auch das Solidaritätsfest am 15. Mai sehr gut besucht war, geht es dem Cinema mittlerweile besser, aber ganz aus dem Schneider ist es nicht.

Also liebe Leserinnen, ab ins Cinema, Filme gucken oder ins Café Garbo, einen Milchkaffee, ein Bier oder was auch immer trinken. Es lohnt sich!

(frg)



MONTE VUALA

Frauenhotel für Ferien & Kur, Kurse & Ausbildung
CH-8881 Walenstadtberg • Tel/Fax 0041-81 735 11 15

Website: www.frauenhotel.org



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag
17.00 - 01.00 Uhr
Fussballsamstage
15.00 - 01.00 Uhr

Küche:

Montag bis Samstag:
18.00 - 24.00 Uhr
Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrock 30
48145 Münster
Tel: 02 51 / 3 39 88

Petra Hirche
Jutta Schepers



Psychologische Psychotherapeutinnen

Verspoel 7-8 • 48143 Münster
Tel. 02 51-4 03 03 • Fax 02 51-4 14 05 48
E-Mail Hir-Sche@t-online.de



labrys.de

Modernes Antiquariat für Frauenliteratur

Neuwertige und gebrauchte Frauen- und
Lesbenliteratur bequem von zuhause aussuchen und
bestellen unter: www.labrys.de

Diskussionsforum: »Lesben und Kinderwunsch«

Im Rahmen von Lauter Lesben III fand am 12.05.2004 im Stadtweinhaus eine Diskussions- und Informationsveranstaltung zum Thema Lesben und Kinderwunsch statt. In gemütlicher Runde von neun Frauen und zwei Männern gaben unter der Moderation von Katrin Späte und Frauke Grieger drei Frauen vom Fach ihr Wissen preis: Etwa 90 Minuten erläuterten Henriette Böhmer, Rechtsanwältin aus Essen, Cathrin Schipp vom Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen in Münster und Mechthild Kuhlmann, Psychotherapeutin und Gynäkologin in Münster, wie die kinderwünschende Lesbe mit oder ohne Partnerin an ein solches kommt.¹⁾ Die Adoption von Kindern wurde nur am Rande behandelt, da für gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland nach wie vor nur die Einzeladoption möglich ist. In Münster stehen im Jahr etwa fünf Kinder zur Adoption, denen eine Vielzahl an adoptionswilligen Paaren gegenübersteht. Die Chancen, als Einzelperson ein deutsches gesundes Kind unter fünf Jahren zu adoptieren besteht damit real nicht. Pflegekinder gibt es hingegen reichlich. Die Aufnahme eines Pflegekindes stellt bei gleichgeschlechtlichen Paaren

rechtlich die einzige Möglichkeit dar, gleichberechtigt Verantwortung für ein Kind zu übernehmen. In der letzten Zeit werden vermehrt Pflegekinder in lesbische Beziehungen vermittelt.



Aufnahme eines Pflegekindes:

Es ist derzeit noch viel Überzeugungsarbeit von Seiten des Jugendamtes nötig, damit gleichgeschlechtliche Pflegeeltern üblich werden. Einige Jugendämter reagieren sehr offen, im Moment ist die Vermittlung an schwule oder lesbische Paare jedoch noch die Ausnahme. In Münster betreut bisher ein lesbisches Paar ein Pflegekind, mehrere Paare befinden sich in der Vorbereitungsphase. Gleichgeschlechtliche Pflegegemeinschaften werden dabei in den Vermittlungsstellen immer mehr zum Thema,

Unterschiede zu heterosexuellen Bewerbern werden nicht gemacht. Lediglich die Herkunftseltern sind sehr unterschiedlich gegenüber dieser Pflegeform eingestellt. Hier sind Akzeptanz und Vorurteile ebenso verbreitet, wie im gesellschaftlichen Durchschnitt und nicht immer gelingt es den Vermittlern, die Herkunftseltern im Sinne ihrer Kinder positiv zu beeinflussen. Letztendlich entscheidet das Kind mit, wo und mit wem es leben möchte. Viele Kinder bewerten die gleichgeschlechtliche Lebenssituation der Pflegepartner anders als die Herkunftseltern, stehen den Pflegeeltern offen gegenüber.

Eine weitere Möglichkeit für Lesbenpaare, „gemeinsam“ ein Kind zu bekommen, ist die **Zeugung eines Kindes durch Spendersamen** (Insemination). Die Lieferung von Sperma an Lesben durch eine Samenbank ist im Gesetz nicht definiert und damit nicht ausdrücklich erlaubt, aber auch nicht verboten. Eine Samenbank in Berlin liefert bei verpartnerten lesbischen Paaren direkt an den Gynäkologen/ die Gynäkologin. Auch in Münster und Essen gibt es Praxen mit Kontakt zu einer Samenbank, die alleinstehende Frauen insemi-

GYNÄKOLOGISCH-PSYCHOLOGISCHE KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT



Dr. med. Mechthild Kuhlmann **Dipl. Psychologin Antje Pisters**
Frauenärztin Psychotherapie Psychologische Psychotherapeutin
Naturheilverfahren Supervision

SPIEKERHOF 23-24 · 48143 MÜNSTER · TEL.: 02 51 - 5 47 97



KOMPASS

...treten Sie in Kommunikation...

Seminare für Frauen

- **NLP Einführungskurse**
- **Wunschgewicht erreichen und halten**
- **Frauen und Geld**

www.kompass.com
info@kompass.com
Telefon: 02571-3162



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlaffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986!
Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen
und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs-
und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung
donnerstags
20 bis 22 Uhr

194 46



Dorothee Tietz



**Traditionelle
Chinesische Medizin
Shiatsu**

Heilpraktikerin
Shiatsu-Lehrtherapeutin (GSD)

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel. (02 51) 13 25 53
E-mail: dorothee.tietz@gmx.de

nieren und mit Lesben offen umgehen. (Kontakt über GynäkologIn). Die Insemination mittels Spendersamen einer Samenbank ist jedoch sehr teuer. Während in Deutschland eine Basispauschale von ca. 1000,- € zuzüglich 300,- € pro Insemination eingeplant werden muss, kostet eine Samenspende niederländischer Samenbanken nur etwa 35,- €, die Wartezeit ist jedoch recht lang.

Informationen zur Spermabeschaffung finden sich im Internet und über GynäkologInnen. Frauen, die diesen Weg wählen, ihren Wunsch nach einem Kind nachzukommen, benötigen vor allem Geduld, denn die Wahrscheinlichkeit einer Spontanschwangerschaft bei Insemination mit Gefriersperma liegt bei etwa 10-20%, bei Frischsperma bei 20-30%.²⁾ Es sollten mindestens 1-2 Jahre eingeplant werden. Nach der Geburt können keine Unterhaltsansprüche gegen die soziale Mutter erhoben werden, wohl aber jederzeit gegen den

biologischen Vater. Privatrechtlich getroffene Vereinbarungen sind vor Gericht ungültig. Es ist jedoch möglich, dass die Co-Mutter³⁾ notariell beglaubigt sich freiwillig zur Unterhaltszahlung verpflichtet und dadurch den biologischen Vater – sofern bekannt – davon befreit. Es ist auch für die Co-Mutter möglich, Elternzeit zu beantragen (ebenso bei in Pflege genommenen Kindern) und sich im Falle eines erkrankten Kindes frei zu nehmen. Sofern die biologische Mutter allein sorgeberechtigt ist, kann in einer Lebenspartnerschaft die Co-Mutter das „kleine Sorgerecht“ bekommen. Auch wenn keine eingetragene Lebenspartnerschaft besteht, ist für den Krankheits- oder Todesfall der biologischen Mutter eine Verbleibensanordnung möglich. Die Anordnung ist für das entscheidende Gericht bindend, sofern sie nicht dem Kindeswohl entgegensteht oder der biologische Vater sich einschaltet. Bisher sind keine Fälle bekannt, in denen eine lesbische Beziehung vor

Gericht negativ für das Kind bewertet wurde.

Das Kind hat ein Recht darauf, den biologischen Vater zu kennen.

Der biologische Vater kann jederzeit Umgangsrechte geltend machen, die das Gericht in der Regel gewährt. Die Mutter hat keine Möglichkeit, das vertraglich auszuschließen.

In den Niederlanden und Dänemark sind Samenspender per Gesetz von jeglicher Unterhaltungspflicht befreit. In Deutschland besteht für den biologischen Vater eine riskante Situation, da der Unterhaltsanspruch jederzeit gestellt werden kann.

In den Niederlanden sind keine anonymen Samenspender mehr zugelassen, daher nimmt die Spenderbereitschaft ab. Es gibt jedoch keine Rechtsfolgen für Spender. Das Kind kann mit 16 die Identität des Vaters erfahren. In niederländischen Samenbanken wird nicht zwischen homo- und heterosexuellen Klientinnen unterschieden. (ed)

1) Die ausführliche Fassung der gesammelten Informationen ist unter www.leskids.de zu finden.

2) Die Zahlen beziehen sich hier auf Inseminationen insgesamt, es gibt keine Unterscheidung zwischen homo-/ heterosexuell. Da heterosexuelle Frauen oft aus pathologischen Gründen inseminieren lassen und da-

mit häufig eine geringe Wahrscheinlichkeit, schwanger zu werden, zugrunde liegt, fallen die Zahlen für homosexuelle Frauen u.U. etwas günstiger aus, da sie den Weg der Insemination aus anderen Gründen wählen und häufig keine körperlichen Ursachen einer Schwangerschaft entgegen stehen.

3) Hier nicht negativ gemeint im

Sinne von nur nebenbei an der Erziehung beteiligt, sondern als Abgrenzung der Begriffe leibliche und soziale Mutter, die hier gleichwertig verwendet werden. Mit Co-Mutter ist die Frau gemeint, die nicht das Kind selbst ausgetragen bzw. adoptiert hat und somit rechtlich nur maximal das „Kleine Sorgerecht“ besitzt.

GARBO



Café und Kneipe im Cinema

*jetzt sonn- und feiertags
warme Küche ab 12:00 Uhr*

Riesen Kaffeekarte mit Kaffee aus fairem Handel und Öko-Anbau
Apfelsaft vom NABU - Säfte, Cola, und Bitter Lemon von Voelkel (öko)
Beck's vom Fass und aus der Flasche - Pepsi & Co.

Pasta, Pfannkuchen und wechselnde Monatskarten - Salate von Ökullus

Warendorfer Str. 45 Tel. 0251.30300

15:00 bis 0:30 Uhr - So und feiertags ab 10:00 Uhr

LFT Mittelhessen 28.-31.05.2004

Mittendrin und voll daneben

Neulich, bei einem Vortrag zur Geschichte der Lesbienbewegung, war auch die Rede von den antiquierten Lesbienfrühlingstreffen. Ich bin bekennende Anhängerin derselbigen und freue mich schon eine ganze Weile auf meine drei Tage im Antiquariat.

Sicherlich ist es auf eine Weise positiv, wenn Geschlechternormen aufgebrochen werden und es „die Lesbe“ einfach nicht mehr gibt. Und rein rational halte ich es auch manchmal für eine recht dumme freiwillige Gettoisierung der doch so gut integrierten, nicht diskriminierten Lesbe an sich. In der Tat ist es für mich aber immer ein großartiges Gefühl der Solidarität, sich unter wie auch immer gearteten Gleichgesinnten zu befinden. Und ganz persönlich bin ich der Meinung, nach 30 Jahren LFT darf diese Tradition nicht sterben! Auch wenn im Moment offenbar nicht die Zeit der großen Bewegungen ist, bewegt sich beim LFT doch immerhin im Kleinen etwas. So hat das diesjährige Orga-Team ein Mittelplenum eingeplant, um die in den letzten Jahren vertagten Beschlüsse endlich zu treffen. Veranstaltungsort ist Gießen, ein Teil der Uni und der benachbarten Gesamtschule. Um anti-

quierte Strukturen aufzubrechen, hat das Orga-Team drei Jurten aufgebaut und somit Raum für Veranstaltungen im Freien geschaffen. Außerdem gibt es neben den traditionel-



Schon Samstag Nachmittag waren keine Programmhefte mehr zu kriegen

len vegetarischen Menüs einen Würstchenstand und sogar einen Hotdogstand mit Biowürstchen.

Das Gelände ist schön, fast schon zu weitläufig, beinahe überall findet sich ein grünes Plätzchen zum Entspannen und Nutzen der nahezu ersten Sommertage des Jahres. Im Eröffnungsplenum haben alle anwesenden Gruppen die Möglichkeit, die angereisten Frauen zu begrüßen. So werden Grußworte von Lesben aus Russland, Chile, den

USA, den Niederlanden und Belgien, Luxemburg, Kanada, der Türkei, Österreich, Slowenien, Kroatien, Neuseeland, von den Krüppellesben, Junglesben, Regenbogenfamilien, der Feministischen Partei „Die Frauen“ und Safia gesprochen. Transgenderfrauen begrüßen nicht bzw. werden auch nicht genannt, was offenbar keiner auffällt. Die Lesben aus der süddeutschen Provinz begrüßen in Vertretung für Flüchtlingsfrauen, die aus finanziellen Gründen und Regionalgebundenheit nicht die Möglichkeit haben, anwesend zu sein. Als Schirmfrauen begrüßen auch die Frauenbeauftragten der Städte Marburg und Gießen und des Landkreises Gießen. Das Programm ist dicht gepackt. Kaum haben wir den Vormittagsblock gemeistert, geht es auf zur Demo – die ich schwänze, da die Sonne doch zu sehr zum Faulenzen verlockt. Ein Fehler, wie sich bald herausstellt, denn die Stimmung muss super gewesen sein, die politischen Forderungen wohlgedacht und Gießen eine schöne Stadt. Aus Münster sind mir mittlerweile zwölf Frauen begegnet. Es gibt ausschließlich Bio-Essen, für den leckeren Kuchen hat Cibarria gesorgt – und so vielleicht die eine oder ande-

re auf den Geschmack bringen können, Münster einen Besuch abzustatten? Die Preise, im Schnitt vier Euro für ein Essen, sind nicht besonders niedrig aber auf jeden Fall eine lohnenswerte Investition. Der Weg zur Turnhalle, in der wir übernachten, erfordert 45 Minuten Fußmarsch, vorwiegend bergan. Somit fällt das Frischmachen und etwas Ausruhen vorm Abendprogramm flach. Sehr schön ist aber die Turnhalle, in der ein Teil des Abendprogramms stattfindet: Decke und Wände sind mit dünnen weißen Baumwollvorhängen abgehängt, der Boden mit weißem Kunststoffvlies geschützt, wodurch alles freundlich wirkt und etwas wie ein Ballsaal anmutet. Da in der Halle nicht geraucht werden darf, ist es ohne Probleme möglich, während des Programms auf dem recht sauberen Boden zu sitzen, zu hören, zu sehen, zu kuscheln und zu genießen. Auch von Raucherinnen wird die Nicht-raucherdisco beim Abschlussplenum gelobt. Der Sonntag wird nach zwei Nächten mit einer „Sägelesbe“ – sie schlief bereits, wenn ich in den Schlafsack kroch, schnarchte drei Nächte konstant und gleichmäßig durch, verjagte damit etwa 50 andere Frauen und schlief noch immer, wenn ich morgens schon ergeben meinen Schlafsack

verlassen hatte – noch einmal anstrengend. Daher verzichte ich wieder auf Basisdemokratie und politisches Engagement und nutze die Zeit in der Sonne, statt beim Mittelplenum im fensterlosen Audimax.

Hauptthemen des LFT's in diesem Jahr sind „Lesben in der Provinz“ und „30 Jahre LFT“. Wovon ich bei meinem nun dritten LFT ja immerhin schon zu 10% anwesend war. Ein Highlight – nicht nur für Landeslesben – ist auch der Workshop Treckerfahren, leider mit begrenzter Teilnehmerinnenzahl.

Als sehr schön erlebe ich wieder die Solidarität, die vielen Workshops, den Austausch, das Schlendern über die Märkte. Als weniger angenehm empfinde ich die räumlich starke Zergliederung, so dass nie „alle Lesben auf einem Fleck“ wahrzunehmen sind. Gestört fühle ich mich durch die offensichtliche Anwesenheit von Männern, die jede Gelegenheit nutzen, einen Blick auf uns zu erhaschen, sich demonstrativ mit nacktem Oberkörper zwischen all den Lesben zu sonnen oder unter verschiedenen Vorwänden Zugang zur Uni suchen, um etwa den blöden Lesben bei der Technik zu helfen und zu starren, starren, starren. Und hierbei spreche ich nicht von Frau-

en mit xy-Chromosomensatz, die mir nebenbei kaum aufgefallen sind!

Bevor ich die energiegeladene Stimmung für den Alltag endgültig festhalten kann, drängt sich Aufbruchstimmung hinein, breitet sich über das Gelände aus und kriecht als Traurigkeit in mich hinein. Müde bin ich, die Sonne verschwindet langsam und es wird kühl, der letzte Abend hat unübersehbar begonnen und bis zum LFT an der Spree müssen 352 Tage vergehen. Bleibt nur, der Wehmut an der Seite meiner geliebten Begleiterin zu trotzen, den beeindruckenden Tanzeinlagen von Frauen alleine und als Paar, im Ballkleid oder Jeans, im Rollstuhl, mit Krücken oder auf zwei gesunden Füßen zuzusehen. Die Stimmung auf der Party ist super, die Nacht ist kurz – und nein, ich habe NICHT getanzt.

Nach fast vier wunderschönen Tagen und etwa 11 Stunden in Bus und Bahn komme ich abends im Regen in Münster an. Soooo antiquiert fand ich das LFT gar nicht – schon gar nicht im Vergleich mit der Deutschen Bahn. Und bevor es dann 2006 nach Leipzig geht, freue ich mich auf Berlin 2005 (ed)

(www.lesbenfruehling.de/Berlin2005).

Party-Getuschel – Küsse und klopfende Herzen

Schon lange träumte Lisa davon, eine Beziehung mit einer Frau zu haben. Nicht, dass sie sich nicht schon öfter in eine verliebt hätte, aber immer nur heimlich, ganz für sich.

Bekanntlich ist die Liebe ja nicht planbar, und so ging Lisa ohne irgendwelche Absichten zu der Geburtstagsparty ins Studentenwohnheim. Dort wurde viel getrunken, gelacht, getanzt und gelabert. Irgendwann stand Lisa mit ihrem Bier in einer größeren Runde, plauderte mit den Anderen und amüsierte sich glänzend. In dieser Gruppe war auch Heike. Lisa kannte Heike schon lange, sie waren sich oft bei politischen Veranstaltungen an der Uni begegnet. Lisa war immer ganz bezaubert von Heikes ansteckendem Lachen gewesen, und auch an diesem Abend konnte sie sich diesem Lachen nicht entziehen. Aber hatte sich Heike nicht gerade erst von ihrem Freund getrennt? Lisa war sich sicher, dass Heike nicht auf Frauen stand. Die beiden Frauen unterhielten sich und merkten gar nicht, dass die Runde, in der sie gestanden hatten, immer kleiner wurde. Irgendwann, keine wusste, von welcher es ausgegangen

war, hielten Lisa und Heike sich an den Händen. Und bis zum ersten Kuss dauerte es dann auch nicht lange. Völlig versunken küssten sie sich. Am Rande bekamen sie mit, dass die anderen Partygäste tuschelten. „Kuckt mal, Lisa und Heike knutschen.“ „Aber die sind doch hetero.“ Irgendwann im Morgengrauen verabschiedeten sie sich und fuhren jede zu sich nach Hause. In leichten Schlangenlinien fuhr Lisa mit dem Fahrrad in den Vorort, in dem sie wohnte. Sie hatte offensichtlich doch ein paar Bierchen zu viel getrunken.

Am nächsten Morgen wachte sie mit einem ausgewachsenen Kater auf. Schlagartig wurde ihr bewusst, was am vergangenen Abend passiert war. „Scheiße,“ dachte Lisa, „was hast du denn da wieder angerichtet im Suff?“ Sie hatte ein ganz schlechtes Gewissen, aber gleichzeitig fühlte sie sich sehr gut, sie hatte sich verliebt. Sie nahm sich vor, die Suppe, die sie sich eingebrockt hatte, auszulöffeln und Heike anzurufen, um ihr zu erklären, was passiert war. Nach dem ersten Kaffee und der ersten Zigarette – mehr frühstückte Lisa nie – griff sie zum Telefonhörer.

Und legte ihn sofort wieder zurück. Sie traute sich nicht Heike anzurufen. Was sollte sie ihr auch erzählen. Dass sie sich verliebt hatte. Das konnte sie nicht. Heike war hetero. Wahrscheinlich war es besser, alles auf sich beruhen zu lassen. Aber wenn sie jetzt nicht anrief, würde sie ein weiteres Mal heimlich verliebt sein. Sie musste Heike reinen Wein einschenken. Mehr als nein sagen, konnte die ja schließlich nicht. Und wenn sie nicht anrief, würde sie nie wissen, ob Heike sich nicht doch in sie verknallt hatte. Lisa kämpfte mit sich. Die Gedanken wirbelten durch ihren Kopf. Sie wusste später nicht mehr, wie oft sie völlig entschlossen zum Telefon geeilt war, nur um im letzten Moment wieder zurückzuschrecken.

Nach vier Tagen hielt sie es nicht mehr aus. Mit dem Mutte der Verzweiflung wählte sie Heikes Nummer. „Hallo, Heike am Apparat.“ Lisas Magen krampfte sich zu-

Liebe Leserinnen,

Dies ist unsere Reihe von Coming-out-Geschichten. Wenn ihr uns eure Coming-out-Geschichten aufschreibt, veröffentlichen wir sie. Auf Wunsch tun wir das natürlich gerne anonym. (lex)

sammen. „Äh, hallo, hier ist Lisa. Ich glaube, wir sollten mal über die Party reden“, quietschte sie in den Hörer. Nach einer längeren Pause antwortete Heike: „Ja, das glaube ich auch.“ Lisa fragte vorsichtig, ob sie das Gespräch am Telefon oder doch lieber bei einem Kaffee führen sollten. „Komm einfach bei mir vorbei, du weißt ja, wo ich wohne“, sagte Heike. Mit klopfendem Herzen fuhr

Lisa am nächsten Nachmittag in die Stadt, um Heike zu treffen. Noch immer hatte sie keinen blassen Schimmer, was Heike ihr sagen würde. Sie hoffte inständig, dass sie ihre Gefühle erwiderte. Nach anfänglichem Unbehagen führten die beiden ein sehr langes Gespräch. Sie schilderten sich gegenseitig ihre Unsicherheiten und Ängste vor ihrer ersten Beziehung zu einer Frau. Am Ende beschlossen sie, es einfach mal

zu versuchen. Wer weiß, was sie verpassten, wenn sie es nicht taten.

Viel später gestand Heike Lisa, dass sie in den vier Tagen, in denen Lisa ums Telefon geschlichen war, in der WG-Küche gesessen, mit der Faust auf den Tisch gehauen und ein ums andere Mal gesagt hatte: „Nein, ich habe mich nicht in Lisa verliebt.“

Sehr zum Amusement ihrer WG.

Beautiful Pop im LIVAS

Neu – anders – polysexuell, so wirbt die Beautiful Pop Party im LIVAS alle zwei Monate für sich. Neu ist sie nach einem halben (sehr erfolgreichen) Jahr natürlich nicht mehr, anders aber bestimmt



noch. Im Gegensatz zu den „normalen“ LIVAS-Parties ist sie nicht nur für Frauen, im Gegensatz zu den KCM-Parties am gleichen Ort hat sie jedoch einen Frauenanteil von 50%.

Und was sie von beiden und von anderen lesbisch-schwulen Parties in Münster unterscheidet, sind Musik und Publikum. Schöner Pop halt, nicht auf Charts oder „Gay Classics“ fixiert. Es kann ja schließlich nicht jede und jeder auf jeder Party wieder mit Vergnügen Gloria Gaynor und den Village People lauschen. Aber auch nicht so dunkel, gruffig oder hart, dass der Unterschied zu Triptychon und Sputnik nicht mehr feststellbar wäre. Dabei garantiert technofrei.

Und entsprechend sind auch die Leute, die zuhören und tanzen, nicht die ewig gleichen Gesichter, sondern ein eigenes Stammpublikum. Das von den Veranstaltern auch sehr liebevoll gepflegt

wird: Zu fast jeder Party gibt es ein nettes Extra, im Mai z. B. eine Begrüßungs-Mai-bowle für lau. Der Service ist anders als die Musik nicht alternativ, sondern immer sehr freundlich und so schnell, wie der Betrieb es eben erlaubt. Die Getränkepreise sind ortsüblich niedrig, der Eintritt mit drei Euro (für LIVAS-Frauen nur 2,50) auch kein Grund zuhause zu bleiben.

Und was heißt „polysexuell“? Dass es keine Hetenparty ist, aber Abschottung – egal wie nötig positive Ghettobildung manchmal ist – hier eben auch nicht angesagt ist; dass „Schwule, Lesben & Freunde“ doch furchtbar spießig klingt; dass eben einfach alle willkommen sind, die Lust haben zu feiern. (ar)

CSD in Berlin – zwei Züge – zwei Welten

Nicht wegen des CSD war ich eigentlich in Berlin, wollte Freundinnen mal wieder besuchen und eine Gruppe Amerikanerinnen (Freundinnen meiner Liebsten) hatten sich dieses Wochenende als Besuchszeit ausgewählt.

Wir verabreden uns am 26. Juni direkt da, wo der Zug sich aufstellt, wohlgemerkt der sogenannte „offizielle CSD-Umzug“. Am Abend zuvor haben uns meine Berliner Freundinnen aufgeklärt, dass es noch einen alternativen CSD in Kreuzberg geben wird, von all denen für die der CSD mehr und mehr nur noch eine kommerzielle Veranstaltung ist.

Da unsere amerikanischen Gästinnen natürlich „den“ CSD sehen wollten haben wir uns alle dem Kommerz ausgesetzt.

OK – da brauch ich wirklich nie mehr hinzugehen, manchmal muss frau Erfahrungen einfach selber machen.

Ein Wagen reihte sich an den nächsten, dazwischen war kaum Platz, um mitlaufen zu können, aber mir schien es, als ob auch niemand da zu wirklich Lust hatte.

Auf den meisten Wagen tanzten ein paar „Alibifrauen“ mit und der Lärm war unerträglich, jedenfalls für mich. Mir wird ja immer schon gesagt

ich würde (hauptsächlich im Auto) unerträglich laut Musik hören, aber was diese CSD-Wagen an Dezibel erzeugen konnten – ich wusste echt nicht, dass man so was länger aushalten kann. Es kam



Mehr CSD-Bilder gibts unter: www.csd-berlin.de

mir vor, als würden meine inneren Organe ohne mein Zutun tanzen, vielleicht ist das ja auch das Ziel, aber irgendwie würde ich schon gerne die Kontrolle über meinen Körper behalten.

Ohne Ohrstöpsel (improvisierte) wäre ich jetzt taub, das steht fest.

Ich war schon zweimal beim Kölner CSD, da war es zwar auch laut und kommerziell, aber irgendwie machte es auch Spass und es glitt nicht so ab ins Unerträgliche.

Wir haben uns auch gefragt, wo denn die ganzen Lesben sind. Dieses Rätsel hat sich gelöst, nachdem wir uns von der Grossgruppe getrennt haben und nach Kreuzberg gefahren sind. Da waren sie, die Lesben, bunt gemischt in einem CSD-Umzug, der zwar nicht so lang war und auch nur zwei Wagen hatte, aber dafür viele Frauen und Männer die mitliefen. Die politischen Reden und Forderungen kamen mit den allzu bekannten technischen Problemen, wie ungenügender Lautstärke, übers Mikro.

Hier trafen wir auch meine beiden Berliner Freundinnen, die dem Zug mit Inlineskates folgten.

Auf dem Hermannsplatz direkt vor dem Kreuzberger Karstadt fanden die Reden statt. Zum Beispiel wurde aufgerufen, Karstadt doch auch mal ein paar „Geschenke“ zu machen, um damit gegen Niedrig-Lohn-Produktionen zu protestieren. Die Veranstalter hatten alte Klamotten und Gegenstände als „Geschenke“ bereit gelegt und forderten auf, sie bei Karstadt zu verteilen. Auch Aufkleber mit Slogans wie: „Karstadt wir danken dir für dein Vertrauen, heute tun wir mal schenken und nicht klauen“.

(nis)

Straße in Münster soll nach einem Homosexuellen benannt werden

Das schwul-lesbische Netzwerk Münster hat die Anregung gemäß § 24 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen¹⁾ an den Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann gerichtet, eine Straße in Münster nach Rainer Plein, dem Begründer der ersten homosexuellen Studentengruppe in Münster zu benennen.

1972) eine führende Rolle ein. Am 29. April 1972 feierte die Gruppe in Münster ihren ersten Jahrestag mit einem Zug durch die Innenstadt – die erste deutsche Homosexuellen-demonstration, zu der etwa 200 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erschienen waren. Rainer Plein trat auch hier als Redner auf (Bilder

leutnant der Reserve, die ihm aufgrund seiner Homosexualität verweigert wurde) gab er sich selbst den Tod. In einem Nachruf von Jörg-Peter Bierach wurde er mit Recht als „Mutter der homosexuellen Studentenbewegung“ geehrt.

Unterstützt wird die Anregung nach § 24 Gemeindeordnung

Rainer-Plein-Straße

Die Idee, diese Straße nach Rainer Plein zu benennen ging aus von Stefan Sudmann von den „Rosa Geschichten – Schwul-lesbisches Archiv Münster“, der sich intensiv mit dem Wirken von Rainer Plein beschäftigt hat.

„Rainer Plein (15.4.1948 - 22.11.1976) rief Mitte April 1971 per Aushang einen Zusammenschluss homosexueller Studenten ins Leben – die „Homophile Studentengruppe Münster“ (HSM), die zweite schwule Hochschulinitiative in Nordrhein-Westfalen und eine der ersten deutschen Organisationen dieser Art überhaupt. Rainer Plein nahm hier auch nach der Gründung der Gruppe als gewählter „Koordinator“ und „Referent für Öffentlichkeit“ (im Amt bis Ende

davon im Archiv der „Rosa Geschichten – Schwul-lesbisches Archiv Münster“). Diese Demonstration führte zur Gründung weiterer Gruppen in anderen deutschen Städten. Münster war unter der Ägide Pleins eines der Zentren der Schwulenbewegung. Schon kurz nach der Gründung der HSM hatte Rainer Plein Kontakt mit anderen Organisationen – auch niederländischen – aufgenommen, um eine überregionale Vernetzung und Zusammenarbeit zu erreichen. So leitete er von Dezember 1972 bis Januar 1974 von Münster aus die „Deutsche Aktionsgruppe Homosexualität“. Nach mehreren Schicksalsschlägen (u.a. ein verlorener Prozess um seine Beförderung zum Oberst-

auch vom Koordinierungskreis „Lesben- und Schwulenarbeit“ der Stadt Münster. (frg)

Lit.: Rosa Geschichten (Hg.): Eine Tunte bist Du auf jeden Fall. 20 Jahre Schwulenbewegung in Münster, Münster 1992, S. 10 – 23

1) § 24 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen regelt Anregungen und Beschwerden. In Abs. 1 heißt es: „Jeder hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Anregungen oder Beschwerden in Angelegenheiten der Gemeinde an den Rat oder die Bezirksvertretung zu wenden. (...)“

Das Frauenbildungshaus Zülpich wird 25!

Ende der 70er Jahre war's. Die zweite deutsche Frauenbewegung blühte, Frauen und Lesben stritten für ihre politischen Ziele und eroberten sich Räume, um eigene Perspektiven zu entwickeln, eigenes Wissen auszugraben und untereinander weiterzugeben, eigene Politik zu entwerfen und zu leben.

Ebenso eine Studentinnengruppe der FH Köln, die ein Frauenbildungszentrum aufbauen wollte. Ein geeigneter Ort wurde im kleinen Dorf Zülpich-Lövenich in der Voreifel gefunden und am 1. Juli 1979 öffnete der zum Tagungshaus umgebaute Bauernhof erstmals das große grüne Hoftor der Frauenwelt.



Seitdem haben 45.000 Frauen hier 3.750 Seminare besucht – und so Frauengeschichte und -geschichten in das dicke Gemäuer der Hofanlage eingeschrieben. Frauen fanden neue Perspektiven, entwickelten eigene Berufsbilder, entdeckten verborgene

ne Potentiale, spürten ihre Stärke, inspirierten sich und fanden nicht selten Freundinnen für's Leben. Die Referentinnen qualifizierten sich kontinuierlich weiter und begrün-



pe – Frauen-Schreibschule, Massage-Ausbildung, Familientherapie und „Mit Ritualen die Lebenszyklen begleiten“. Daneben bieten viele in NRW als Bildungsurlaub anerkannte Wochen-Seminare neue Methoden vor allem im sozialpädagogisch-therapeutisch-heilkundlichen Bereich oder unterstützen die Klärung (beruflicher) Perspektiven.

Bilder: Internet

deten die Profession der Frauenbildungsreferentin.

Fünf größere Umbauten wandelten den typischen Eifeler Bauernhof in ein Bildungshaus mit inspirierender Lernatmosphäre, in dem qualifizierte berufliche Weiterbildung im Vordergrund steht.

Vielfalt war und ist die Stärke von „Zülpich“, der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit liegt auf fachlichen und überfachlichen Fortbildungen; derzeit im Programm z.B. Coaching für Frauen, Konfliktbewältigung im berufl. Alltag, Train the Trainerin, Kallio-

Auch Kunst, Kreativität, Spiritualität, Musik und Tanz haben ihren Platz im breit gefächerten Bildungsangebot. Frauen- und Lesbengruppen können die Räume mieten, um ihre eigenen Treffen durchzuführen.

(Lex)

Informationen und Programmanforderung bei:
 Frauenbildungshaus
 Zülpich
 Prälat-Franken-Str. 22
 53909 Zülpich
 Tel.: 02252-6577
www.frauenbildungshaus-zuelpich.de
info@frauenbildungshaus-zuelpich.de

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

M A R I O N D E N I S
f o t o k u n s t

www.marion-denis.de Tel.: 0251/3740398 Mobil.: 0172/2466576



Gertrud Zurhold®

*Im Sundern 20
48157 Münster
Mobil: 0174 922 7000
www.zur-sonnenseite.de
info@zur-sonnenseite.de*

Avatar-Kurse

Reiki-Kurse

**Säure-Basen-Gleichgewicht
Produkte von P. Jentschura**

**Düfte der Natur
von Neumond**



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

Öffnungszeiten:
Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

www.leskids.de

**Die Homepage für
lesbische Frauen mit
Kinderwunsch**

- Informationen
- Ausleihbibliothek
- Vorträge
- Tanzkurse
- Lesenacht
- Semesteranfangssekt

... dies alles und noch viel mehr
erwartet euch im

Lesbenreferat der Uni Münster

Schlossplatz 1, Raum 108,
lesben@uni-muenster.de · Tel.: 83 222 83

»Aktuelle Veranstaltungen unter: <http://www.uni-muenster.de/Studierendenschaft/ASTA/organisation/lesben.html>«

Klatsch & Tratsch

Suzanne (**Susanne Evers**) ist wieder da: Eine schöne Entwicklung für Susanne Evers, die ja eine der wenigen offen lesbischen Schauspielerinnen ist.



Das Leben der bisexuellen Sängerin **Janis Joplin** wird verfilmt – und die Hauptrolle spielt Popstar **Pink**.

Sie sang mehrere Songs der legendären Rockerin - und zwar so gut und originalgetreu, dass sie vom Fleck weg engagiert wurde. Drehbeginn soll im Sommer sein.

Übrigens hat sich vor ein paar Jahren bereits Melissa Etheridge um diese Rolle bemüht, war aber wohl letztlich zu alt – Janis Joplin starb 1970 im Alter von 27 Jahren.

Die kanadische Sängerin **Alanis Morissette** hat sich per Internet-Schnellkurs zur Pfarrerin weihen lassen und darf jetzt Trauungen durchführen. Der Grund: „Ich will ein paar Homopaare in meinem Freundeskreis verheiraten.“



Susan Sarandon („Thelma and Louise“ „Dead Man Walking“) spielt im Werbespot einer schwullesbischen Kampagne mit. Darin zupft sie Blütenblätter von einer Blume und sagt: „Er liebt mich. Er liebt



mich nicht. Er liebt mich. Interessiert es Sie, ob er mich liebt? Wahrscheinlich nicht. Ich meine, wen ich liebe, berührt Sie nicht weiter, oder? Aber was wäre, wenn ich lesbisch wäre? Berührt Sie ‚Sie liebt mich‘ mehr als ‚Er liebt mich‘? Ich vermute: nein!“ Die US-weite TV-Kampagne trägt den Titel „Love is love is love“.

Die bisexuelle „DSDS“-Gewinnerin **Elli Erl** („Momentan fahre ich mehr auf Frauen ab.“) machte ihre Ankündigung „Ich bleibe die Elli zum Anfassen“

wahr. Sie wurde jüngst in einer Kölner Kneipe beim Knutschen mit einer Frau gesichtet.



Die Schauspielerin **Rebecca Romijn-Stamos** (X-Men „Mystique“) hat scheinbar schon immer gerne über ihre



lesbische Erfahrungen erzählt, die sie mit Anfang 20

gemacht hatte. Und jetzt, nach der Trennung von ihrem Ehemann, nimmt sie offenbar den Faden wieder auf: In einem Restaurant in Hollywood wurde sie dabei beobachtet, wie sie eine Kellnerin mehrfach und immer intensiver küsste – und es sah wohl nicht danach aus, als würde sie damit lediglich ein Trinkgeld geben...



Jetzt neu in den Rubriken:

- Grüße
- Flohmarkt
- Wohnen
- Sie sucht Sie
- Mix

Private Kleinanzeigen sind weiterhin kostenlos, Chiffre- und gewerbliche Kleinanzeigen kosten 4,- €.

SIE SUCHT SIE

■ **Elle-Dorado**, die Aktionsvermittlung für Lesben in Münster und Umgebung, ist jetzt wieder aktiv! Nähere Infos und offenes Gästebuch unter: www.muenster.org/livas/ed.html.

■ **Spiri-und-noch-viel-mehr-Lesbe** (36) derzeit wohnhaft in Dortmund sucht Kontakt zu ebensolchen zwecks Vernetzung und auch Spaß.

A. M. 0231/ 189 68 27

■ **Nette Frau**, 40 J., tierlieb, blond, Brille, sucht Frau zum Klönen und Kennenlernen. Tel.: 0251/1356479

MIX

■ Ich suche eine **Praktikumsstelle** für das 6-monatige Diplompädagogikpraktikum im Hauptstudium. Der Schwerpunkt sollte auf sozialpädagogischen/ sozialarbeiterischen Tätigkeiten liegen. MS/ 8712418, Esther

■ Welche Frau hat Lust, mit mir **Musik zu machen**? Bin 25, spiele Geige und suche

v. a. Klavier aber auch andere Instrumente für Klassisches (Romantik, Moderne) oder andere Stilrichtungen (Piazzolla, Jazz z.B.). Tel.: 9730644, Susanne

■ **Standard und Latein** für Frauen! Tanzkreis sucht neue Mittänzerinnen. Ca. 2 Mal im Monat, sonntags von 11-14 Uhr bei Alexandra Weikert. Ort: asb, Bremer Str. Infos unter 0251-136 77 80

■ Alles neu ...

Der LesbenFrauenChor „Immer wieder anders“ singt mit neuer Chorleitung und sucht zwecks Rundumerneuerung Mitsängerinnen.

Proben jeden Donnerstag um 19.45 Uhr

Infos unter 0251/ 66 45 67

■ Liebe Frauen!

Wenn Ihr eine **Ausstellung plant**, einen für Lesben sehenswerten Auftritt in oder um Münster habt, Lesbenpartys organisiert, Radiointerviews gebt oder von interessanten Veranstaltungen von, für oder mit Lesben im Großraum Münster hört, dann gebt die Infos doch bitte an das Lesbetelefon weiter! Wir können nur über Veranstaltungen informieren, von denen wir auch wissen! Meldet euch donnerstags zwischen 20 und 22 Uhr unter 0251/19 446 oder wendet euch an das LIVAS-Büro. DANKE!

Euer Lesbentelefonteam

GRÜSSE

■ Meine Liebste!

Zu schade das Ende, zu schön die Zeit mit Dir. Du bist eine tolle Frau, lass Dir nix anderes einreden. Ich wünsche Dir viel mehr Glück mit anderen Frauen und freue mich auf unsere Wohnung. Dein



FLOHMARKT

■ **E-Piano zu verkaufen**, 2,5 Jahre alt, kaum benutzt, mit Hülle und Ständer (Neupreis 1099 Euro) Angebote bitte ans LIVAS-Büro. Tel.-Zeiten siehe Seite 10.

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

Open-Air-Kino
24.07. bis 07.08.2004

Kino unterm Sternenzelt und vor mondäner Kulisse: Das Open-Air-Kino vor Münsters Schloss ist immer wieder ein Erlebnis. Geplant sind einige Kino-Highlights wie „Der Herr der Ringe, 3.Teil“ oder „Kill Bill Vol. 2“. Aber nicht nur Cineastisches steht auf dem Programm. DJs aus der Clubszene stehen am Plattenteller. Zu coolen Sounds gibt es heiße texanisch-mexikanische Spezialitäten und Cocktails. Die Film- auswahl ist groß, einen kompletten Überblick könnt ihr euch auf www.moviescreens.de verschaffen.

STÄNDIGE TERMINE

LIVAS

Jeden Dienstag, 20.00 Uhr Thekenabend mit Martina und Kristina. In ungezwungener Atmosphäre andere Lesben treffen.

Jeden Dienstag, 20.30 Uhr Bibliothek im Thekenraum

Jeden 1. Dienstag, 20.00 Uhr Lesbenstammtisch ab 30 im Thekenraum.

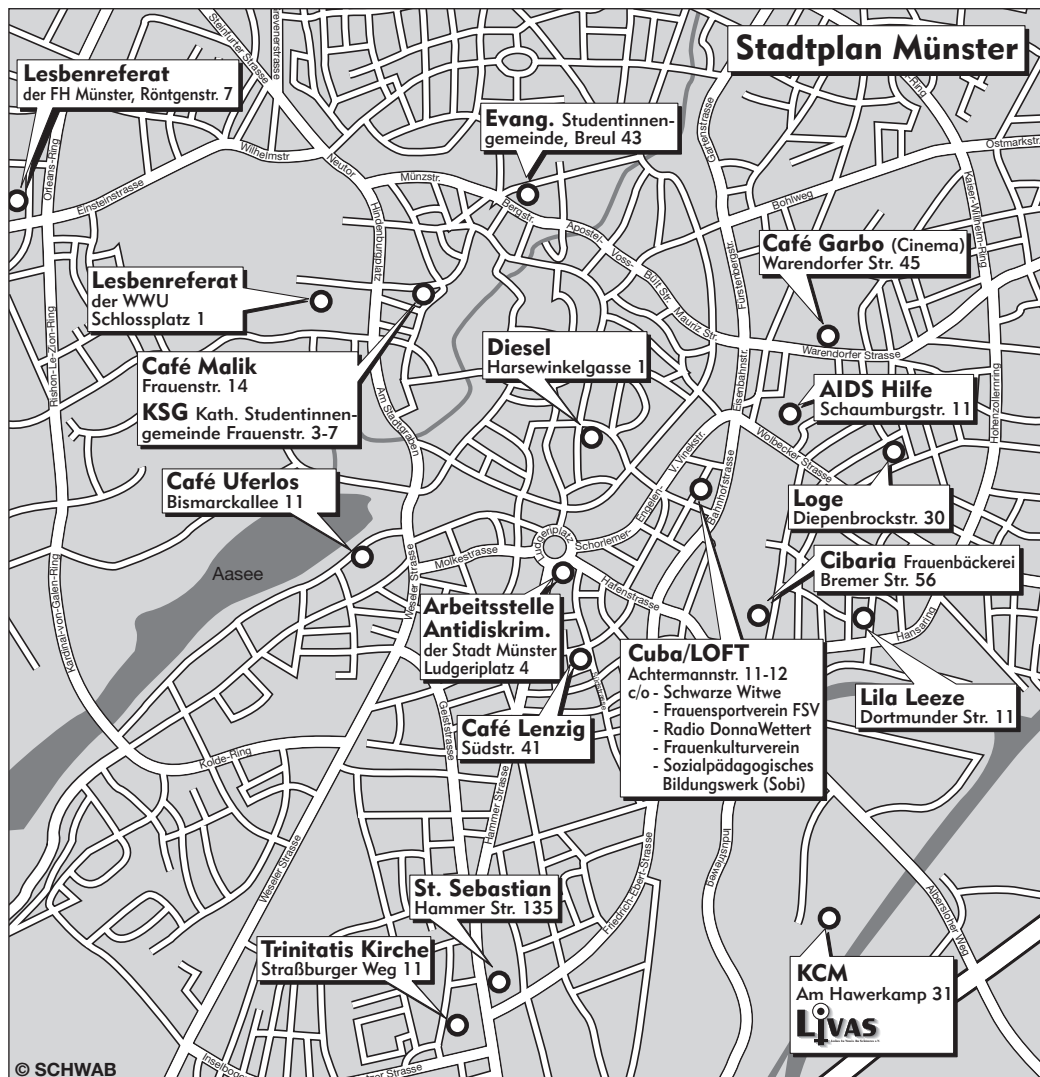
Jeden 2. Dienstag, 20.00 Uhr Stammtisch der Coming-Out-Gruppe. Auch eine Möglichkeit in die Szene zu kommen, in einer netten Runde und Atmosphäre

Jeden 4. Dienstag, 20.30 Uhr Lesben-/Frauenfilmabend mit alten und neuen Filmen.

Jeden 3. Samstag, 22.00-23.00 Uhr Standardtanz vor der Lesben-/Frauenparty

Jeden 3. Samstag, 23.00 Uhr Lesben-/Frauenparty

Wichtige Orte für Lesben in Münster



Jeden 2. Sonntag, 15.30-18.30
Uhr Tanztee. Willkommen sind alle Frauen, (auch Einzelfrauen) die Lust am Standardtanzen haben.

Müttergruppe

Trifft sich 1x im Monat. Kontakt: 31 59 11

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über vivien@muenster.de

Radio

Jeden 1. Dienstag, 18.04 Radio DonnaWettert. Das Frauenradio für Münster auf 95,4 Mhz. Infos Dienstag 18.00-20.00 Uhr unter Tel. 51 11 95

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

FH-Lesbenreferat

Beratung zu lesbischen Fragen. Infos, Bücher & vieles mehr. Kontakt: asta.lesbenreferat@fh-muenster.de oder Tel. 83 64 991

Lesbische Lehrerinnen

Treffen sich 1x im Monat zum Klönen und Erfahrungsaustausch. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Kontakt über Brigitte Schmetz. Tel. 161 99 83

FrauenLesbenChor

„Immer wieder anders“

Jeden Donnerstag, 19.45 Cafeteria des Klarastift, Andreas-Hofer-Str. 70-74. Mitsängerinnen sind herzlich willkommen. Kontakt: 66 45 67

Lesbentelefon

Jeden Donnerstag, 20.00-22.00 Uhr unter 19 446 Information und Beratung am Telefon und auch persönlich

Lesben ab 45

Treffen sich 2 x im Monat. Gesprächs- und Freizeitgruppe. Infos unter: 51 11 95

Café Malik

Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr queerbeet. Stammtisch für Lesben, Schwule, Bi's und Freunde. Infos unter: queerbeet@gmx.de

Jugendtreff – Treff für junge Lesben, Schwule und Freunde. Jeden Freitag ab 17 Uhr U18, ab 18 Uhr JugendTreff im KCM; jeden ungeraden Mittwoch ab 20 Uhr Thekenabend. Weitere Infos unter: www.jugendtreff-muenster.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch for Gay's, lesbians and Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com oder 02526/ 35 13

WalkingLesbians

Jeden Dienstag ab 19.15 Uhr trifft sich Münsters lesbische Walkinggruppe am Kanal. Kontakt: WalkingLesbians@epost.de

Lesben40plusMünster

Jeden 1. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr im Kristall auf der Kanalstr. 133. Austausch und Geselligkeit, Gespräche zu uns betreffenden Themen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Community schaffen. Kontakt: lesben.40.plus.muenster@gmx.de

Parties im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Tel.: 0281/ 56 883. Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 1. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Unna im Kühlschiff der Lindenbrauerei, Massener Str. 33

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108 (in ungeraden Monaten rauchfrei)

Jeden 2. Samstag, Regenbogenparty im Café Wintergarten in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos unter: 0541/ 24 440

Jeden 4. Samstag, Frauen-schwoof in der Altstadt Schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Sonntag, 19.30 Uhr Queer-Wortgottesdienst mit vielfältigen liturgischen Formen in der Trinitatis Kirche, Straßburgerweg 11.

Gottesdienste
Jeden 2. Sonntag, Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der St. Sebastian Kirche, Hammer Str. 135.
Jeden 4. Sonntag, 19.30 Uhr Queer-Wortgottesdienst mit vielfältigen liturgischen Formen in der Trinitatis Kirche, Straßburgerweg 11.

CSD-Termine national

7.07. Frankfurt
17.07. Rostock
17.07. Lindau
24.07. Stuttgart
24.07. München
06. bis 08.08
Mannheim
06. bis 08.08.

Nürnberg 05. bis 08.08
20. bis 22.08.
Würzburg
21.08. Siegen

CSD-Termine international

28.07 bis 01.08.
Stockholm Pride
30.07. bis 01.08.
San Diego Pride

TERMINE IN MÜNSTER

Samstag, 17. Juli

10. standFest in Münster unter dem Motto: „Mittendrin – nicht nur dabei“, Programm siehe Karten. Veranstaltungsort: Vor dem Stadthaus 1 (Klemensstraße) von 10 bis 18 Uhr

Samstag, 17. Juli

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Samstag, 17. Juli

Frauenstadtrundgang/Nachtrundgang: „Schandpfahl und Scheiterhaufen“. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum

Montag, 19. Juli

Juliquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 €. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Montag, 19. Juli

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“; Politik verqu(e)eren: Chancen und Grenzen des „neuen“ Verständnisses von Geschlecht und Sexualität? 20.00 Uhr im Internationalen Zentrum „Die Brücke“, Wilmergasse 2. Infos unter: 83 22 283

Mittwoch 21. Juli

Frauenstadtrundgang: „Korsett und Spitzenhäubchen“. Treffpunkt:

Gay Day bei Warner Brothers Movie World

Am 18. September gibt es zum zweiten Mal den Gay Day bei Warner Brothers Movie World in Bottrop-Kirchellen. Nach dem Erfolg des Vorjahres hat der Veranstalter wieder einige Überraschungen auf Lager. Eine Busfahrt von LIVAS und KCM ist in Planung. Meldet euch bei Interesse im Büro von LIVAS unter 89 98 900 oder unter livas@muenster.org

10. standFest in Münster – Mittendrin, nicht nur dabei –

Programmübersicht:

10.00 Uhr Gay Sisters
10.15 Uhr Flaggenhissung
10.30 Uhr Trianonforte
11.15 Uhr Franks Zauber-show
Pause
12.00 Uhr Raffael
12.30 Uhr Male Babes
13.00 Uhr Gay Sisters
13.15 Uhr Franks Zauber-show

13.45 Uhr Raffael

Pause

14.30 Uhr Cuppatea
15.30 Uhr Kordula Völker
16.15 Uhr Wanda Kay
17.00 Uhr Weavin'
Auch für den kulinarischen Genuss wird den ganzen Tag gesorgt. Außerdem gibt es eine Tombola mit über 600 Preisen.

18.00 Uhr vorm Landesmuseum

Freitag, 23. Juli

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

24. Juli bis 7. August

Open-Air-Kino vor Münsters Schloß. Infos unter: www.moviescreens.de

Dienstag, 27. Juli

LIVAS zeigt den Film „The Hours“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Montag, 16. August

Augustquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 €. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Samstag, 21. August

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Dienstag, 24. August

LIVAS zeigt den Film „Frida“ Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Freitag, 3. September

Frauenstadtrundgang: „Von wilden Weibern und bösen Mädchen“. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum

Samstag, 4. September

Beautiful pop! – neu – anders – polysexuell – Die neue Party in Münster im KCM presented by LIVAS.

Mittwoch 15. September

Frauenstadtrundgang: „Kräutertrank und Skalpell“. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum

Samstag, 18. September

Gay Day bei Warner Brothers Movie World in Bottrop-Kirchellen. Eine Busfahrt von LIVAS/KCM ist in Planung. Meldet euch im Büro von LIVAS unter 8998900 oder livas@muenster.org

Samstag, 18. September

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Montag, 20. September

Septemberquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 €. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Filmabende im LIVAS

27.07. *The Hours*
24.08. *Frida*
28.09. *Lost and Delirious*
26.10. *Thelma und Louise*
23.11. *Unbeständig und kühl*

Das Lesbentelefon wird volljährig!

Zum 18. Geburtstag gibt es statt Party etwas Kultur. Im Oktober besteht das Lesbentelefon Münster 18 Jahre. Das ist natürlich ein Grund für uns, etwas zu feiern. Wir haben für euch, eure Freundinnen, Mütter, Töchter und Bekannten eine Lesung von Mirjam Müntefering organisiert. Am Montag, den

04.10.2004 wird die Autorin um 20 Uhr im Reisecafé Terraverde, Überwasserstr. 13, aus ihrem neuen Roman „Wenn es dunkel ist, gibt es uns nicht“ lesen. Der Eintritt beträgt 2,- (erm.) / 3,- Euro. Wir freuen uns auf viele Zuhörerinnen.

Euer Lesbentelefon Münster

Freitag, 24. September

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

Dienstag, 28. September

LIVAS zeigt den Film „Lost and Delirious“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Montag, 4. Oktober

Lesung aus Anlass des 18-jährigen Bestehens des Lesbentelefon mit Mirjam Müntefering im Reisecafé Terraverde, Überwasserstr. 13 um 20.00 Uhr. Eintritt: 2,- (erm.) / 3,- €

Montag, 18. Oktober

Oktoberquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 €. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

21. bis 25. Oktober

Herbstsend auf dem Hindenburgplatz

Dienstag, 26. Oktober

LIVAS zeigt den Film „Thelma und Louise“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Sonntag, 31. Oktober

2. Lesbische Literaturnacht NRW im Kulturzentrum Bahnhof Bochum Langendreer. Mehr Infos unter: 0234/ 68 31 94

Samstag, 6. November

Beautiful pop! –neu – anders – polysexuell – Die neue Party in Münster im KCM presented by LIVAS.

Montag, 15. November

Novemberquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Dienstag, 23. November

LIVAS zeigt den Film „Unbeständig und kühl“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Freitag, 26. November

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

2. Lesbische Literaturnacht in Bochum

Nach dem großen Erfolg vor zwei Jahren findet am 31. Oktober im Kulturzentrum Bahnhof Langendreer die 2. Lesbische Literaturnacht statt. Als Gäste konnten vier Autorinnen und eine Zauberin gewonnen werden. Das Rahmenprogramm wird musikalisch begleitet und durch ein reichhaltiges Schlemmerbuffet abgerundet. Eine Gebärdensprachenübersetzung ist auch vor Ort. Weitere Infos unter 0234/68 31 94

Termine nach Redaktionsschluss unter:

www.muenster.org/livas

AndroGym-Ball

Am 25. September geht es in der Tanzschule Step by Step in Hiltrup festlich zu. AndroGym hat nach einer Pause wieder einen eigenen Ball in Planung. Die Kleiderordnung ist wie beim Hushball – von elegant bis schrill, naja, was Frau und Mann von Welt eben so tragen! Der Vorverkauf für die Ein-

trittskarten startet ab Mitte Juli. Da es nur eine begrenzte Zahl von Karten gibt, sollte jede/r Tanzbegeisterte sich diese frühzeitig besorgen. Eintritt: 9 Euro (Vorverkauf Juli), danach ab August 10 Euro. Der Erlös geht zu Gunsten der AIDS-Hilfe. Infos unter: www.androgym.de

TERMINE AUSSERHALB VON MÜNSTER

23. bis 25. Juli8. Interkulturelles Frauenmusikfestival im Hunsrück. Infos unter www.frauenmusikfestival.de**29.07. bis 01.08.**Eurogames in München. Infos unter www.eurogames.info**Samstag, 31. Juli**

Schwul-lesbisches Sommerfest in Duisburg

Samstag, 31. Juli

11. Sommerschwüle in Mainz

Samstag, 21. AugustBenefiz Party der 15. Lesbisch Schwulen Filmtage Hamburg in der Roten Flora ab 23.00 Uhr. Eintritt 5 Euro. Infos unter: www.lsf-hamburg.de**6. bis 10. Oktober**12. Feminale – FrauenFilm-Festival in Köln. Infos unter www.feminale.de**12. bis 17. Oktober**Lesbisch Schwule Filmtage in Hamburg. Infos unter: www.lsf-hamburg.de**12. bis 17. Oktober**11. queerfilm-Festival in Bremen. Infos unter: www.queerfilm.de**Mittwoch, 13. Oktober**Duotica hat Premiere mit dem neuen Stück „Schönenwahn“. Atelier Theater, Roonstr. 80 in Köln. Eintritt: 15,-/ 11,- Euro. Hotline: 0221 24 24 85. Mehr Infos zu Duotica unter: www.duotica.de

Wenn ein Mann zurück-
weicht, weicht er zurück. Eine Frau
weicht nur zurück, um besser Anlauf
nehmen zu können.

Zsa Zsa Gábor

Lexplosiv

für Münsters Lesben

im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappen und auf ein
letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 8 €.
Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur 8 €.

☒ **JA, ich will ein Abo**

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU

Lexplosiv 10

- **Sonderausgabe mit dem Schwerpunkt:**
»Normalität und Vielfalt«
- **Lesben in der DDR**
- **Gay-Day bei Warner Brothers Movie World**
- **10 Jahre standFest in Münster**
- **Neuer Gesetzentwurf für Homosexuelle Paare?**
- **Film: Schöne tote Mädchen**
- **Saphos Guide 2004/2005**

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **Oktober**
Erzählcafé das 2.
Thema:
Freizeitgestaltung
- **1. November**
Lesbische
Literaturnacht in
Bochum

Münsters erste und einzige Frauenbäckerei



ökologisch-biologische vollkornbäckerei



Sie finden uns in:

Münster Bremerstr. 56,
Gremmendorf/Angelmodde Albersloher Weg 550,
auf den Wochenmärkten in Münster, Lüdinghausen und Telgte
und in den Naturkostläden.

Telefon: 02 51/6 75 47

www.cibaria.de

Abonniert die cibaria-news unter: newsletter@cibaria.de